

# Zukunftszentren gestalten den Wandel in der digitalen Arbeitswelt

## Zentrum Zukunft der Arbeitswelt



Miro Jennerjahn

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt grundlegend, besonders die Freien Berufe stehen hier vor neuen Herausforderungen und Chancen: Die Digitalisierung steigert die Effizienz, ermöglicht schnellere Kommunikation und kann dazu beitragen, die Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Freien Berufen zu verbessern. Digitale Plattformen und Tools ermöglichen Fachkräften, unabhängig von ihrem Standort, zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen.

Wie gehen Unternehmer\*innen mit stetiger Weiterentwicklung in hohem Tempo um? Wie setzen sie neue Gesetzesanforderungen effizient um? Wie schützen sie ihre eigenen Daten und die ihrer Kund\*innen? Und wie managen sie ihre Arbeitszeit? Die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ins Leben gerufenen Zukunftszentren setzen genau dort an: Sie unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Einführung digitaler Technologien. Die Teams der Zukunftszentren kennen die besonderen Anforderungen verschiedener Unternehmensformen und Berufsgruppen und helfen zum Beispiel dabei, Datensicherheit und Datenschutz im Unternehmen zu optimieren. Auch die Freien Berufe gehören zu den Zielgruppen der Zukunftszentren.

Zwölf Regionale Zukunftszentren (RZ), ein »Haus der Selbstständigen« und ein koordinierendes »Zentrum Zukunft der Arbeitswelt« unterstützen dabei vor allem KMU und deren Beschäftigte sowie (Solo-)Selbstständige im gesamten Bundesgebiet, den digitalen, demografischen und ökologischen Wandel der Arbeitswelt zu gestalten.

Die RZ bieten für KMU Beratung in Transformationsfragen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung und der Anwendung niedrigschwelliger KI-Anwendungen. In den RZ werden Beratungsbedarfe, insbesondere Kompetenz- und Qualifizierungsbedarfe, regionalspezifisch identifiziert. Unternehmen können mit Beratungen in bedarfsangepasstem Umfang sowie über die Erprobung innovativer Qualifizierungskonzepte erfahren, wie



sie den Wandel der Arbeitswelt selbst mitgestalten und sich so zukunftsfest aufstellen. Die Beratung ist dabei bis zu zehn Tage kostenlos. Die RZ bieten neben Verweis- und Lotsenberatung auch vertiefte Zukunftsberatungen an und erarbeiten gemeinsam mit den Unternehmen und Betrieben passgenaue Lösungsstrategien und konkrete Handlungsempfehlungen zur Bewältigung unternehmensspezifischer Herausforderungen. Das beinhaltet zum Beispiel die Entwicklung einer Social-Media-Strategie zur Akquise von Azubis im Handwerk, die Implementierung von digitalen Zeitmanagement-Tools in der Pflege oder den Einsatz von KI-Lösungen in Teilschritten der Produktion.

Auch (Solo-)Selbstständige werden durch das ESF Plus-Programm »Zukunftszentren« explizit angesprochen: Sie können bei den Zukunftszentren einerseits beraten werden. Das »Haus der Selbstständigen« (HDS) zeigt ihnen andererseits Wege im Wandel der Arbeitswelt auf und eröffnet neue Zugänge zu Information und Beratung sowie zur analogen wie virtuellen Vernetzung von Interessengemeinschaften (Solo-)Selbstständiger. Das HDS widmet sich der Verbesserung von Vergütung, Arbeitsbedingungen und sozialer Sicherung von (Solo-)Selbstständigen und Plattformbeschäftigten. Begleitend werden die Bedarfe selbstständiger Erwerbstätiger erhoben und evaluiert sowie zielgruppenspezifische Lehr-Lern-Methoden entwickelt und erprobt. Vertreter\*innen der Freien Berufe zählen zu den regelmäßigen Kontakten des HDS. Außerdem bietet das HDS eine unabhängige Ombudsstelle, um Konflikte zwischen (Solo-)Selbstständigen und ihren Auftraggebern zu schlichten.

Das koordinierende Zentrum Zukunft der Arbeitswelt (ZZA) wirkt für die RZ und das HDS als Netzwerkitiator: Es ist Austauschplattform, Transferkanal und Thinktank für Transformationsfragen in der Arbeitswelt. Im ZZA werden Forschungs- und Erfahrungswis-

sen zum Wandel des Arbeitsmarktes innerhalb der Zukunftszentren-Projekte sowie zwischen weiteren geförderten Bundes- und Landesprogrammen und der allgemeinen Öffentlichkeit generiert, gebündelt und transferiert.

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. ist Projektträger des ZZA. Weitere Teilprojektpartner sind das RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. (RKW Kompetenzzentrum), das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart und die Arbeit, Technik und Bildung gGmbH (ATB).

Bundesweit sind über 90 Unternehmen und Institutionen mit circa 520 Mitarbeiter\*innen an den Zukunftszentren (ZZ) beteiligt. Das ZZA bringt alle Beteiligten bei Vernetzungstreffen und Workshops zusammen und gibt ihnen so die Möglichkeit, direkt in den Austausch zu kommen und frühzeitig Herausforderungen und Chancen zu erkennen, die auch für andere Unternehmer\*innen – von Freiberufler\*innen bis hin zu Inhaber\*innen mittelständischer Unternehmen – relevant sind. Durch die vielfältigen Angebote und die bundesweite regionale Präsenz der Zukunftszentren finden sich in allen Bundesländern kompetente Ansprechpartner\*innen. ■

**Miro Jennerjahn** ist Geschäftsführer von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V., Projektträger des Zentrums Zukunft der Arbeitswelt (ZZA).